

ich ihn im Frühjahr bei Glogau gefunden. Der Schotenklee ist dort im Mai so klein, dass er zum Ablegen der Eier nicht geeignet sein kann. Erst die Sommergeneration, die sich überall umhertreibt, sammelt sich wieder an den Stellen, wo die nun zu Blüthe und Frucht gelangte Pflanze den Räupehen die passendste Nahrung verspricht. Die Zucht der Raupe des Polysperchons habe ich noch nie versucht, weil ich noch keine Polysperchon-eier erhalten konnte.

Als Futterpflanzen dieser Lycänenart kenne ich nun: *Trifolium pratense*, *Trifolium arvense*, *Medicago falcata*, *Medicago lupulina*, *Anthyllis vulneraria* und *Pisum sativum*.

Dass der älteste berechnigte Name für die Species Rottemburg's *Tiresias* ist, habe ich schon Isis 1840, S. 127, erinnert.

Beschreibung einer neuen Käfergattung aus der Familie der Pselaphen

VON

C. H. G. v. Heyden.

Centrotoma Heyden.

Fühler 11gliedrig, dick, linsenförmig gegliedert; an den Stirnfortsatz eingefügt. Vor dem Munde beiderseits ein kegelförmiger Fortsatz. Maxillartaster 3gliedrig, die Glieder kugelförmig, mit dornartigen Fortsätzen. Füße mit 2 gleichen Klauen.

Centrotoma lucifuga Heyden.

Schwarzbraun, glänzend, tief punktiert, mit anliegende schuppenartigen Härchen besetzt; Scheitel mit 2 Gruben; Halsschild mit einer Grube und 2 Längsfurchen; Taster röthlich gelb; Fühler und Beine rothbraun. — Länge 1^{'''}. —

Kopf etwas breiter als das Halsschild, wenig länger als breit, hinten und vorn verschmälert; Stirne zu einem kurzen Fortsatz verlängert, der oben der Länge nach grabenartig vertieft, nach vorn breiter und an der Spitze etwas ausgeschnitten ist. Zu beiden Seiten zwischen dem Munde und den Fühlern ein stark vortretender, kegelförmiger, stumpfer Fortsatz wie bei *Chennium*. Auf dem Scheitel 2 neben einander stehende runde Gruben. Augen vorstehend.

Fühler zu beiden Seiten des Stirnfortsatzes eingefügt 11gliedrig; die 2 ersten Glieder dicker als die zunächst folgenden; das 1ste kurz, cylindrisch; das 2te niedergedrückt, gerundet; das 3te bis 9te gleich dick, linsen-, etwas napfförmig am Rande mit kurzen aufrecht stehenden Härchen besetzt; das 9te etwas dicker als die vorhergehenden; das 10te noch dicker mehr gerundet; das Endglied wieder dicker als das 10te, kugelförmig, behaart.

Taster 3gliedrig *), wenig länger als der Kopf, das erste verlängert, eine krumm gestielte Kugel bildend; die beiden folgenden kugelförmig; die 3 Kugeln nach aussen in der Mitte mit einem langen dornartigen Fortsatz bewaffnet.

Halsschild gewölbt, fast so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, vorn verschmälert, hinten sehr wenig; hinten eine Grube, die stark mit Schuppen bedeckt ist; beiderseits eine scharf eingedrückte Längsfurche.

Flügeldecken gewölbt, wenig länger als das Halsschild, hinten doppelt so breit als dieses, vorn etwas verschmälert, die Seiten etwas gerundet; vor der Spitze schmal eingedrückt und dieser Eindruck stärker mit Schuppen besetzt; Schultern etwas vorstehend; ein eingedrückter ganzer Streif nächst der Naht und mit dieser parallel; vor der Mitte ein ebenfalls ganzer, etwas stärker eingedrückter, vorn und hinten nach innen gebogener, an der Basis etwas grubenartig vertiefter Längsstreif.

Hinterleib gewölbt, kaum breiter und länger als die Flügeldecken; die 3 letzten Segmente unbedeckt; das vorletzte wenig breiter; die Seiten fast parallel, tief und wulstig gerandet; das letzte Segment hinten gerundet.

Beine nicht lang, stark. Schienen etwas gebogen. Füsse kaum halb so lang als die Schienen, 3gliedrig, mit 2 gleichen Klauen.

Centrotoma steht zwischen den Gattungen *Chennium* und *Ctenistes*. Kopf- und Fühler-Bildung ist wie bei *Chennium*, die Taster-Bildung wie bei *Ctenistes*. Von beiden schon dem Habitus nach durch kürzere, breitere Gestalt verschieden. Die Endglieder der Fühler sind verhältnissmässig dicker als bei *Chennium*, wo die Fühler der ganzen Länge nach fast gleich dick sind.

Ich fand diesen merkwürdigen und wie es scheint sehr seltenen Käfer in den Nestern der *Myrmica caespitum*, 1½ Stunden von Frankfurt bei den Kalksteinbrücken zwischen Offenbach und Heber, und zwar das erste Exemplar am 5. April 1845 und zwei andere zusammen in einem Neste, nach vielem Suchen am 1. Juni 1846. Seitdem ist es mir nicht gelungen, diesen Käfer wieder zu finden. —

In derselben Gegend, gleichfalls in einem Neste der *Myrmica caespitum*, fand ich am 4. April 1846 2 Exemplare *Chennium bituberculatum*. Im Juli 1820 hatte ich bei Ems in Nassau ein Stück dieses Käfers gefangen und war dieses, soviel ich weiss, damals das erste Exemplar, was in Deutschland gefunden worden ist, und überhaupt das zweite bekannte, ausser dem, welches Latreille bei Brive in Frankreich gefunden und 1807 zuerst beschrieben hatte. —

*) Das bei den *Pselaphen* von den meisten Entomologen angegebene kleine Wurzelglied, welches nach Erichson gar nicht vorhanden ist, habe ich bei meinem Käfer auch nicht gesehen.

ZOBODAT - **www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Heyden Carl Heinrich Georg von

Artikel/Article: [Beschreibung einer neuen Käfergattung aus der Familie der Pselaphen 182-183](#)